**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 50

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# autobiographische Oper

Mit Beethoven fings an: allegorisch=symbolisch (Pizar= ro: das grausame Leben; Florestan: Beethoven selber; Leonore: die Musik, die sich Beethoven zuliebe eigenhän= dig in Mannskleider steckt und mit Pistolen herumfuch= telt, in Vorahnung des Jazz= band). Auch Schubert konnte es nicht lassen, sich selber im "Dreimäderlhaus" als alle Mädchenherzen bezwingenden Don Juan und tüchtigen Begleiter am Flügel auf die Bretter zu bringen. Daß Richard der Erste in Walter Stolzing seine Musikmessias= Sendungmelodramatisch pro= pagierte, ist nur selbstver= ständlich. Und noch viel selbst= verständlicher ist, daß Richard der Zweite seine phänome= nalen Fähigkeiten als Statspieler, sowie seine uner= schütterliche Ehetreue ver= opert. Worin er sich aber vor feinen Vorgängern auszeich= net, das ist die echt beilchen= hafte Bescheidenheit, wenn er sich z. B. von seiner Frau ansingen läßt: Du bist mein schöner, reiner, prachtvoller Mann. Er foll auch die Aufführungsrechte gratis abge= ben, während z. B. Schubert aus seinem Dreimäderlhaus in schamlos amerikanischer Weise ein Bomben-Geschäft

herauswirtschaftet. Weiter vernehmen wir, daß noch mehr Komponisten unferer Zeit die vorgesetzte stolze Reihe vervollständigen werden. Korngold soll eine Oper vorbereiten, die mit febr naturalistischer Orchestrierung seine allererste Kompositionstätigkeit (fragen Sie nur nicht, wo) schildern soll. Und der Schweizer Volkmar Andreae wird uns sein Avancement zum Oberstlieut= nant und Regiments=Rommandanten mit seiner ganzen Routine als The= atermusiker zur Kenntnis bringen. Da dieses Werk zugleich eine Verherrli= chung unseres Heeres sein wird, hat das Militärdepartement beschlossen, zur Uraufführung drei Regimentsmusiken, ein Bataillon Gebirgsmitrailleure und zwei schwere Mörserbatterien zur Ver= stärkung von Chor und Orchester abzukommandieren. Ebenso sollen Alt=



Will man biesem alten Zopf nun nicht endlich boch entsagen tut es Not, den Streich zu wagen,

allen, die noch Orden tragen mit dem Zopfe auch den Kopf furz und bunbig abzuschlagen.

general Wille und Altdivisionär Gertsch ihre Mitwirkung zugesagt haben. Letzterer als Tenorbusso.

## Der Bummelzug

Ein Reisender beklagt sich über die Unpünktlichkeit der Eisenbahn — die Züge hätten immer so große Verspästung. Der Kondukteur suchte ihn zu beruhigen: "Fahre uf der Strecki seht bereits füfzehe Jahr —"

"Was? Füfzehe Jahr? Wo sind Sie dänn igstege?"

## Uch fo!

Richter: "Sind Sie schon vorher bestraft worden?"

Angeklagter: "Nein, Herr Richter, immer erst nachher!"

### Lieber Nebelspalter!

Folgendes Geschichtchen soll passiert fein: Ein Zürcher reifte nach Mailand und blieb dort länger als er im Sinn hatte. Es fehlte ihm Geld und er drah= tete nach Hause. Gleich wurde ihm ein höherer Betrag telegraphisch angewie= fen. Er ging dann mit dem Telegramm auf die Bost. Der Beamte verlangte nach einer Legitimation. Der Schwei= zer suchte eine solche und fand nicht. Das Geld konnte also nicht ausgehän= digt werden. Da fand der Schweizer eine Photographie und legte sie vor. Der Beamte verglich dieselbe mit dem Original und sagte: "Es ist recht, hier haben Sie das Geld." M.R.

Biel lieber ift der Nebelspalter mir 2018 irgend welches schlechte Wertpapier.